BIH-Podcast

„Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber”

Aufnahme: 2. Juli 2025

Im Gespräch: Frau Sabine Gnielka, EAA-Fachberaterin, Handwerkskammer zu Düsseldorf

Moderation: Frau Manuela Müller im Auftrag der Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen e. V. (BIH)

00:00:00:15 - 00:00:36:06

BIH: Herzlich willkommen zu unserem heutigen BIH-Podcast über Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber, kurz EAA. Als Gesprächspartnerin und Expertin im Studio begrüße ich ebenso herzlich EAA-Fachberaterin Frau Sabine Gnielka, von der Handwerkskammer zu Köln. Kurz für Sie, liebe Hörerinnen und Hörer: EAA wurden per Gesetz ab 2022 flächendeckend in ganz Deutschland eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es Arbeitgeber dabei zu unterstützen, Menschen mit Behinderung einzustellen, auszubilden oder weiter zu beschäftigen.

00:00:36:08 - 00:00:48:22

BIH: Für diese Tätigkeit bedarf es natürlich einer bestimmten Ausbildung und Berufserfahrung. Frau Gnielka, würden Sie uns bitte schildern, welche Qualifikation Sie für Ihre Aufgabe als EAA-Beraterin mitbringen?

00:00:48:23 - 00:01:14:08

Sabine Gnielka: Ja, Guten Tag. Ich bin selber von Haus aus Handwerkerin. Ich bin Tischlerin, gelernt, Tischlermeisterin und Technikerin für Baudenkmalpflege und habe einige Jahre nach einem Auslandsaufenthalt in der beruflichen Wiedereingliederung mit Hörgeschädigten und Menschen im Autismusspektrum gearbeitet und bin jetzt schon seit einigen Jahren in der Tätigkeit der Fachberatung für Inklusion und jetzt EAA tätig.

00:01:14:10

BIH: Wie sieht ein typischer Arbeitstag einer EAA-Beraterin aus - falls es typische Arbeitstage überhaupt gibt?

00:01:14:10 – 00:01:30:07

Sabine Gnielka: Es gibt tatsächlich keinen typischen Arbeitstag. Wir sind viel unterwegs in den Beratungen, in den Unternehmen selber, bei Netzwerktreffen. Dokumentation ist ein Thema. Genau. Also es ist so alles dabei, was die Tätigkeit mitbringt.

00:01:30:08 – 00:01:38:09

BIH: Und mit welchen Fragen wenden sich Arbeitgeber an die EAA? Wobei benötigen Sie denn Beratung oder Unterstützung?

00:01:38:12 - 00:02:06:07

Sabine Gnielka: Das ist auch genau so unterschiedlich wie der Arbeitsalltag selber. Also es gibt Arbeitgeber, die kommen mit einer Frage, die den Zusatzurlaub betrifft, zu uns. Da ist das Anliegen dann relativ schnell erledigt. Oder ich begleite auch Unternehmen über mehrere Jahre in der Ausbildung – und wenn die Personen übernommen werden –, dann eben auch in den Gesellenverhältnissen, sodass ich wirklich einige Unternehmen dabei habe, die ich schon seit einigen Jahren in der Beratung habe.

00:02:06:09 - 00:02:15:12

BIH: Was ist bei Ihrer Tätigkeit als EAA-Beraterin hilfreich? Sie haben gerade schon Netzwerke erwähnt. Könnten Sie uns das noch mal kurz näher erläutern?

00:02:15:13 – 00:03:21:07

Sabine Gnielka: Ja, wir sind vielseitig vernetzt mit. Also das ist jetzt eine keine Reihenfolge und auch die Wichtigkeit der Netzwerkpartner ist jetzt nicht so, wie ich sie aufzähle. Also wir sind mit dem, als Erstes mit dem Inklusionsamt natürlich verbunden, mit dem technischen Beratungsdienst. Dann haben wir Arbeitstreffen mit der Arbeitsagentur, mit der Deutschen Rentenversicherung, Integrationsfachdiensten, auf Arbeitgeber - äh, mit den Arbeitgeberverbänden, und sind da ganz, ganz viel unterwegs. Das ist das eine.

Und das andere ist natürlich eine gewisse berufliche Vorerfahrung, eine ja, in dem vielleicht auch in der Berufssparte, in der man unterwegs ist. Also bei mir ist das das Handwerk, das hilft natürlich auch. Ich verstehe Handwerk, ob das jetzt Tischlerei ist oder ein Glaser oder ein Metaller ist dann eigentlich hinfällig. Ich weiß, wie Baustelle und auch Werkstatt funktioniert und was da für Bedarfe sind. Und durch die Arbeit, die ich eben aus der beruflichen Wiedereingliederung habe, habe ich natürlich Kontakte zu Menschen mit Schwerbehinderung gehabt und darüber setzt sich das alles zu einem ganz guten Bild zusammen.

00:03:21:08 – 00:03:31:22

BIH: Wenn Sie also viel in den Betrieben unterwegs sind, ist es so, dass Sie dann auf die Arbeitgeber zugehen? Oder wie kommen die Kontakte meistens zustande?

00:03:31:23 – 00:03:47:23

Sabine Gnielka: Das ist auch unterschiedlich. Also die Kontakte kommen zum Teil über das Trägerhaus selber, also über die Handwerkskammer zu Köln, dann auch aus den Netzwerken selber. Das wir einfach uns auch Fälle weitergeben, wo wir wissen, das verlässt jetzt hier unseren Bereich. Also wir sind ja so ein bisschen als Lotsen auch unterwegs und geben dann die Fälle eben an den IFD – also an den Integrationsfachdienst – oder an den Technischen Beratungsdienst weiter oder verweisen an die Agentur für Arbeit. Und letztlich kommen auch die Arbeitgeber zu uns, also die Fachberatung für Inklusion bei der Handwerkskammer gibt es seit über 20 Jahren und dadurch ist es natürlich bekannt oder bekannter als in Regionen, wo es jetzt erst neu entstanden ist, wo die Netzwerke erst noch aufgebaut werden müssen.

00:04:16:17 – 00:04:21:20

BIH: Gibt es einen Fall in Ihrer Beratungstätigkeit, an den Sie sich besonders gern zurückerinnern?

00:04:21:22 – 00:04:58:10

Sabine Gnielka: Es gibt tatsächlich viele schöne Beispiele, auf die ich in den letzten Jahren zurückblicken kann. Ich habe über 400 Unternehmen beraten. Die meisten wissen gar nicht, dass, wenn zum Beispiel ein Mitarbeiter einen Grad der Behinderung aufgrund einer Krebserkrankung hat, dass dann auch eine Schwerbehinderung vorliegt oder vorliegen kann. Und dann läuft Inklusion ganz unaufgeregt mit. Also es ist gar nicht immer das große Beispiel, was man so herausstellen kann, sondern es gibt ganz viele Beispiele, die unauffällig passieren und wo der Unternehmer auch ein großes Engagement zeigt.

00:04:58:11 – 00:05:05:20

Und ist es auch so, dass Arbeitgeber zum Teil gar nicht wissen, dass es als Behinderung gilt? Kommt das auch vor in Ihrer Beratungstätigkeit?

00:05:05:22 - 00:05:25:06

Sabine Gnielka: Ja, tatsächlich leisten wir da auch immer noch Aufklärungsarbeit, was eben ja zu einer Schwerbehinderung führen kann. Dass es Krankheiten sind, Unfälle. Und da gibt es ganz verschiedene Arten, warum eben ein GdB, also ein Grad der Behinderung zuerkannt werden kann.

00:05:25:08 – 00:06:25:06

BIH: Also wir hören schon, es ist ein weites Feld und wie wichtig es eben ist, dass es die Beratungsstellen gibt.

Sie fungieren als wichtige Lotsen im weitverzweigten System. EAA für Arbeitgeber schnell und unkompliziert zu den vielen Unterstützungs- und Beratungsangeboten. Über 220 Ausbildungsplätze und mehr als 1.000 Arbeitsplätze wurden im Jahr 2024 an Menschen mit Behinderung vermittelt. Mehr als 850 Beschäftigungsverhältnisse konnten erhalten werden. Wenn Sie, liebe Hörerinnen und Hörer, Kontakt zu dem EAA aufnehmen möchten, können Sie das tun über die Website bih.de.

Ich bedanke mich nun ganz herzlich für das Gespräch, Frau Sabine Gnielka, EAA-Fachberaterin, und ich wünsche Ihnen allen eine gute Zeit und viel Erfolg bei Ihrem beruflichen Einsatz für mehr Teilhabe von Menschen mit Behinderung.

Machen Sie es gut!